



MARTINA KASCH

STREIFZÜGE DURCH

DIE EUREGIO



30 ROUTEN VON  
OSTBELGIEN BIS  
INS MAASTAL

MEYER  
& MEYER  
VERLAG

## Streifzüge durch die Euregio

Dieses Buch ist den vielen Menschen gewidmet, die aus Not auf Wanderschaft sind.

## DANKSAGUNG

Dieses Buch hätte ohne die Hilfe vieler Menschen nicht entstehen können.

Zunächst einmal möchte ich dem Verlag Meyer & Meyer danken, der dieses Buch unterstützt hat.

Für die Begleitung in der Phase der Auswahl der Wanderungen und der Aufzeichnung der Wege mit dem GPS-Gerät möchte ich mich bei Angelika, Melanie und besonders bei Sabine bedanken, die mit vielen Ideen zum Gelingen dieses Buches beigetragen haben. Bei Norbert möchte ich mich für die Hilfe bei Übersetzungen aus dem Niederländischen bedanken, bei Almut für die sehr wichtigen geologischen Informationen und Korrekturen.

Danken möchte ich auch meinen Interviewpartnern für ihre Aufgeschlossenheit und Auskunftsbereitschaft. Bei den Mitarbeitern von *Maastricht Underground*, dem *Naturhistorischen Museum* in Maastricht und den *Tourismusinformationszentren Maastricht, Voerstreek, Thorn* und *Dilsen-Stokkem* möchte ich mich für die freundliche Beratung und zuvorkommende Hilfestellung bedanken.

S. Schmitt (*phoenix nature*) möchte ich dafür danken, mir die Fotos von einem Graureiher und einem Teichhuhnküken und Eddy Maes, Eupen, mir die Fotos von einem Eisvogel und einem jungen Fuchs zur Verfügung gestellt zu haben. Derartige Tierfotos zu machen, erfordert viel Geschick, Zeit und besonders Geduld, die ich während meiner Wanderungen nicht aufbringen konnte. Zusätzlich hat mir S. Schmitt noch zwei weitere Fotos überlassen, die sie während unserer Touren von mir aufgenommen hatte. Die Fotos sind alle in unserem Wandergebiet entstanden.

Bei meiner Fotografielehrerin Bori Eff ([foto-eff.jimdo.com](http://foto-eff.jimdo.com)) möchte ich mich für die Anregungen und Korrekturen und ganz besonders für ihre Hilfe bei der Auswahl und für die Bearbeitung all meiner Fotos für dieses Buch bedanken. Außerdem hat mir Frau Eff noch zwei wunderschöne Fotos von Sonnenuntergängen an der Maas bei dem Ort Eijsden zur Verfügung gestellt.

Alle in diesem Buch enthaltenen Angaben wurden von der Autorin nach bestem Wissen erstellt und von ihr und dem Verlag mit größtmöglicher Sorgfalt überprüft. Gleichwohl sind – wie wir im Sinne des Produkthaftungsrechts betonen müssen – inhaltliche Fehler nicht vollständig auszuschließen. Daher erfolgen die Angaben ohne jegliche Verpflichtung oder Garantie des Verlages oder der Autorin. Beide übernehmen keinerlei Verantwortung und Haftung für etwaige inhaltliche Unstimmigkeiten. Wir bitten dafür um Verständnis und werden Korrekturhinweise gerne aufgreifen.

Martina Kasch

# STREIFZÜGE DURCH DIE EUREGIO

**30 Routen**  
von Ostbelgien bis ins Maastal

Meyer & Meyer Verlag

### **Streifzüge durch die Euregio**

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Details sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie das Recht der Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form – durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren – ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, gespeichert, vervielfältigt oder verbreitet werden.

© 2019 by Meyer & Meyer Verlag, Aachen

Auckland, Beirut, Dubai, Hügendorf, Hongkong, Indianapolis, Kairo, Kapstadt, Manila, Maidenhead, Neu-Delhi, Singapur, Sydney, Teheran, Wien

 Member of the World Sport Publishers' Association (WSPA)

ISBN 9783840313059

E-Mail: [verlag@m-m-sports.com](mailto:verlag@m-m-sports.com)

[www.aachen-buecher.de](http://www.aachen-buecher.de)

# INHALT

<b>EINLEITUNG: EIN ERLEBNISREICHES WANDERJAHR .....</b>	<b>9</b>
<b>1 VON OSTBELGIEN ÜBER AACHEN BIS INS MAASTAL BEI EIJSDEN: STRECKENWANDERUNG DURCH DREI LÄNDER IN VIER ETAPPEN .....</b>	<b>23</b>
Wanderung 1: Vom Kulturzentrum KuKuK in Köpfchen bis zum alten Zoll in Gemmenich .....	26
Wanderung 2: Vom alten Zoll in Gemmenich bis nach Teuven .....	36
Wanderung 3: Von Teuven nach Sint-Martens-Voeren .....	48
Wanderung 4: Von Sint-Martens-Voeren bis an die Maas bei Eijsden .....	56
<b>2 RUNDWANDERUNGEN AUF DEM FERNWANDERWEG GR 128 .....</b>	<b>65</b>
Wanderung 5: KuKuK – Auberge Zur Geul – Ramirez-Máro-Institut – KuKuK .....	68
Wanderung 6: Auberge Zur Geul – Skulpturengarten „Kraftwerk“ – Galerie S. – Ramirez-Máro-Institut – Auberge Zur Geul .....	76
Wanderung 7: Exkursion zu den Zyklopensteinen und zur Quelle der Göhl .....	88
Wanderung 8: Zwischen Göhl und Vijlenerbos .....	94
Wanderung 9: Leichte Wanderung durch das Göhlital .....	104
Wanderung 10: Rund um Epen .....	112
Wanderung 11: Teuven – Waldrunde .....	120
Wanderung 12: Teuven – De Plank – Teuven .....	126
Wanderung 13: Sint-Martens-Voeren – Veurs – Sint-Pieters-Voeren – Sint-Martens-Voeren .....	132

Wanderung 14: Das Besucherzentrum und das naturkundliche Museum Voerstreek und zwei kleine Wanderungen bei `s-Gravenvoeren .....	140
Wanderung 15: Runde um `s-Gravenvoeren .....	150
<b>3 STRECKENWANDERUNGEN AB EIJSDEN .....</b>	<b>159</b>
Wanderung 16: Von Eijsden über den Sint Pietersberg nach Maastricht .....	160
Wanderung 17: Von Eijsden über Fort Eben-Emael nach Maastricht.....	178
Wanderung 18: Eijsden-Beemden – vom Jachthafen Portofino in den Ort Eijsden bei Eis und Schnee .....	194
<b>4 RUNDWANDERUNGEN BEI EIJSDEN .....</b>	<b>203</b>
Wanderung 19: Eijsden – Lanaye – Eijsden .....	206
Wanderung 20: Wildpferdeparadies bei Eijsden-Beemden .....	214
Wanderung 21: Eijsden – Fort Eben-Emael – Eijsden .....	220
Wanderung 22: Eijsden – Sint Pietersberg – Kanne – Albertkanal – Eijsden .....	238
Wanderung 23: Kombination W 22 und W 23: Eijsden – Fort Eben-Emael – Kanne – Sint Pietersberg – Eijsden .....	242
Wanderung 24: Kleiner Ausflug nach Kanne und Umgebung .....	248
Wanderung 25: Fun Valley und Kanufahrt.....	256
<b>5 WANDERUNGEN SÜDLICH VON MAASTRICHT .....</b>	<b>261</b>
Wanderung 26: Rundwanderung um Fort St. Pieter und Zonneberg ...	262
Wanderung 27: Rundwanderung: Fort St. Pieter – Mergelgrube beim ENCI-Werk – Fort St. Pieter .....	272
Wanderung 28: Grottenwanderung und Mosasaurier im Naturhistorischen Museum .....	284

<b>6 WASSER UND WILDPFERDE IM NORDEN VON MAASTRICHT – RIVIERPARK MAASVALLEI .....</b>	<b>291</b>
Wanderung 29: Von Itteren zur Mündung der Göhl in die Maas .....	296
Wanderung 30: Kleine, gemütliche Wanderung am Wasser und Museumsbesuch .....	302
Wanderung 31: Wasser, Wildpferde und Flüsterboote bei Stokkem ...	308
Wanderung 32: Thorn, die weiße Stadt an der Maas, Wanderung und Stadtbummel .....	318
<b>7 WIEDER ZU HAUSE IN OSTBELGIEN UND TIPPS FÜR DIE ENTDECKUNG EIGENER TOUREN .....</b>	<b>329</b>
<b>ANHANG .....</b>	<b>338</b>
1 Literatur- und Quellenverzeichnis .....	338
2 Karten .....	339
3 Weitere Informationsquellen .....	340
4 Bildnachweis .....	340



**Einleitung:  
Ein erlebnisreiches Wanderjahr**



## **EINLEITUNG: EIN ERLEBNISREICHES WANDERJAHR**

Man muss nicht immer weit reisen, um neue Gegenden zu erkunden, interessante Menschen kennenzulernen und kleine Abenteuer zu erleben.

Obwohl ich in dem hier vorgestellten Wandergebiet in der Euregio aufgewachsen bin, seit vielen Jahren in Ostbelgien lebe, gerne und häufig wandere oder andere Tagestouren mache, habe ich bei der Vorbereitung zu diesem Buch vieles auch mir Neues kennengelernt.

Eigentlich ist die Euregio Europa im Kleinen. Sie wurde im Jahr 1976 als Arbeitsgemeinschaft gegründet und ist einer der ältesten grenzüberschreitenden Kooperationsverbände. Hierbei geht es nicht nur um wirtschaftliche Zusammenarbeit, sondern es gibt auch unzählige grenzüberschreitende Projekte, unter anderem in den Bereichen Kultur, Tourismus und Umwelt. Die Euregio beherbergt fünf Partnerregionen: die Provinz Lüttich in Belgien und die deutschsprachige Gemeinschaft (Ostbelgien) in Belgien, die beide zur wallonischen Region gehören, die flämische Provinz Limburg in Belgien, hierzu gehört als Sonderfall Voeren, der südliche Teil der Provinz Limburg in den Niederlanden, die Städteregion Aachen und die Kreise Düren, Euskirchen und Heinsberg. Die Gemeinde Voeren, die wir auf verschiedenen Touren durchwandern, ist eine belgische Exklave der flämischen Provinz Limburg. Sie grenzt im Norden an die niederländische Provinz Limburg und im Süden und Westen an die wallonische Provinz Lüttich. Namensgeber ist der 12 km lange Bach *Voer*, der bei Eijsden in die Maas mündet. Die Gemeinde besteht aus sechs Dörfern. Wir durchwandern sie von Teuven über s´Gravenvoeren bis zur niederländischen Grenze bei Eijsden.

Die Geschichte der Gemeinde Voeren ist sehr wechselhaft: Sie gehörte zunächst zu den Niederlanden, wurde später von den Franzosen besetzt, war nach der belgischen Staatsgründung 1830 Teil der belgischen Provinz Lüttich und wurde später Flandern zugeschlagen. 1977 wurden die verschiedenen Ortsteile zur Gemeinde Voeren zusammengeschlossen. Bis zur Staatsgründung Belgiens sprachen die Bewohner das limburgische Platt (*Veurs*). In der wechselhaften folgenden Geschichte gab es immer wieder Sprachkonflikte und die Bevölkerung war in eine flämisch und in eine wallonisch gesinnte (französischsprachige) Gruppe gespalten. Diese Konflikte führten sogar zu mehreren Massenschlägereien zwischen Flamen und Wallonen und zu mehreren Regierungskrisen. Heutzutage spricht man hier niederländisch, viele Bewohner sprechen französisch und fast alle Bewohner sprechen den lokalen Dialekt, der sich in den verschiedenen Dörfern stark unterscheidet, wie uns von Einwohnern erzählt wurde.

Die unterschiedlichen Projekte der Euregio sollen für die Bevölkerung einen grenzüberschreitenden Lebensraum schaffen. Auch wenn der lokale nationalistische Kleingeist mancherorts noch nicht überwunden ist, und die Realität dem Anspruch auf Weltoffenheit noch nicht immer standhalten kann, so sind dennoch viele positive Entwicklungen zu beobachten. Neben den belgischen Sprachgesetzen haben weitere lokale und EU-Regelungen dazu beigetragen, die verschiedenen regionalen Konflikte zu befrieden.

Wenn ich den heutigen Zustand mit den Zeiten in meiner Jugend vergleiche, als die Grenzen noch geschlossen waren und an den grünen Grenzen Zöllner mit ihren Schäferhunden patrouillierten, hat sich gerade auch für die direkt an den Grenzen lebende Bevölkerung viel verändert. Selbst in meiner Familie gibt es u. a. drei Nationalitäten, deutsch, belgisch und niederländisch, und ich überschreite, da ich in Aachen arbeite und in Ostbelgien wohne, täglich die belgisch-deutsche Grenze, was für Menschen aus dieser Region nicht mehr ungewöhnlich ist. Bei aller Freude über die Öffnung der Grenzen und über das Zusammenwachsen der Region finde ich aber auch, dass gerade die verschiedenen Sprachen, Kulturen, regionalen Produkte, die Verschiedenheit der Architektur und die Unterschiede der oft dörflichen Traditionen den Reiz unserer Heimat ausmachen, den es sich zu erhalten lohnt.

Eine besonders für Naturliebhaber und Wanderer interessante Initiative ist in diesem Zusammenhang die Eupener Sektion der belgischen Naturfreunde (CBN), *Nature 4 You*. Unter dem Motto „die Natur kennt keine Grenzen“ hat sich eine Gruppe frisch ausgebildeter Naturführer fast aller Altersgruppen mit dem Ziel zusammengetan, überregional mit Natur- und Umweltführern, Wissenschaftlern, Kulturschaffenden oder einfach Naturfreunden einerseits den Reichtum unserer Region, sowohl, was die Natur als auch das kulturelle Erbe betrifft, zu erhalten und wertzuschätzen, andererseits aber auch, Grenzen zu überwinden und Freundschaft und Zusammenarbeit zu fördern.

Die 4 steht für die vier Sprachen: Französisch, Deutsch, Niederländisch und Englisch. Englisch dient als die Sprache, in der sich Menschen, die nur eine der drei lokalen Sprachen beherrschen, verständigen können. Da mittlerweile die meisten Menschen fließend Englisch können, wird das in der Praxis häufig genutzt. *Nature 4 You* ist auch im Wandergebiet dieses Buches aktiv. Es werden regionale und grenzüberschreitende Wanderungen, Fortbildungen und auch spielerische und meditative Auseinandersetzungen mit der Natur in allen vier Sprachen angeboten.

Auch Schulen und Familien mit Kindern sollen eingebunden werden. Schon früh soll Aufgeschlossenheit und Achtsamkeit gegenüber anderen Sprachen, Kulturen und insbesondere der Natur gegenüber gefördert werden nach dem Motto „je früher die Liebe und Ehrfurcht vor der Natur entdeckt wird, umso besser für uns und unseren Planeten“. Menschen, die Freude und Spaß an der Natur haben, und eine freundschaftliche Gesinnung und Offenheit mitbringen, sind herzlich in diesem noch jungen Verein willkommen. Sie können unter » [nature4you.cnb@gmail.com](mailto:nature4you.cnb@gmail.com) oder über » <https://www.facebook.com/groups/nature4you.cnb/> Kontakt aufnehmen.

Die Erkundungen für dieses Buch haben vom Sommer 2017 bis Herbst 2018 gedauert. Begleitet haben mich wie bei meinem letzten Wanderführer jeweils eine meiner drei Wanderfreundinnen Sabine, Melanie und Angelika, die klaglos bei Hitze, Kälte, Regen und Schnee mit mir unterwegs waren. Gelegentlich haben wir uns auch verlaufen oder in den vielen kleinen Dorfstraßen Belgiens verfahren. Außer eine Strecke bei Thorn, von der wir aufgrund

einer Gewitterwarnung vorzeitig zurückgekehrt sind, worauf ich in der entsprechenden Wanderbeschreibung hinweise, sind wir alle im Buch beschriebenen Wanderungen mindestens einmal, häufig auch mehrfach abgegangen. Dabei mussten wir uns immer wieder neuen Gegebenheiten anpassen.

Der Sommer 2017 war vom Wetter her für unsere Wanderungen zunächst günstig. Ab dem späteren Herbst mussten wir gut aufpassen, dass wir auf den unbekannteren Strecken nicht in die Dunkelheit gerieten. Nach unserer Erfahrung bei den Vorbereitungen zu meinem ersten Wanderführer, bei denen wir uns im Hohen Venn in der Dunkelheit stundenlang verlaufen hatten, achte ich darauf, eine Taschenlampe und ein aufgeladenes Handy dabeizuhaben.

Wir hatten phasenweise mit sehr regnerischem und stürmischem Wetter zu kämpfen. Ab September 2017 überquerten mehrere Sturmtiefs die Region, die zu abgebrochenen Ästen und umgestürzten Bäumen führten. An dem Gehöft, auf dem ich lebe, gab es heftige Schäden, wie eine umgestürzte Mauer und umgestürzte Bäume. Auch einige Wanderwege waren durch umgestürzte Bäume unpassierbar. Während der Stürme selbst waren wir selbstverständlich nicht im Wald unterwegs, aber auch an den Tagen danach war der Boden durch den heftigen Regen so aufgeweicht und die Bäume dermaßen beschädigt, dass eine Gruppe von Fichten umstürzte, gerade nachdem wir an ihnen vorbeigegangen waren.

Im Winter haben wir einige wunderschöne Wanderungen im Schnee gemacht. Nach einem regnerischen Frühjahr 2018 wurden die warmen, sonnigen Tage des Frühsommers durch gelegentlich plötzlich auftretende, heftige Hitzegewitter unterbrochen. Obwohl ich sehr auf den Wetterbericht und die Meldungen der Unwetterzentrale achte, sogar eine Wetterradar-App auf meinem Handy habe, sind wir zweimal von einem plötzlich einsetzenden Gewitter überrascht worden. Die Hitze und Dürre im Hochsommer 2018 nach der Gewitterperiode stellte uns vor neue Herausforderungen. Gerade in dieser Zeit waren Schiffstouren eine angenehme Abwechslung. An den Stellen, wo es möglich war, habe ich die Wanderungen so gestaltet, dass man sie je nach Wetterlage oder eigenen Bedürfnissen verlängern oder abkürzen kann.

Die Wanderungen sind nach Regionen geordnet. Wir überqueren mehrfach die oben beschriebenen Grenzen innerhalb der Euregio. Nachdem wir das deutschsprachige Ostbelgien und Aachen verlassen hatten, haben wir uns aufgrund mangelnder Sprachkenntnis mit den Menschen auf Französisch oder Englisch unterhalten, oft wurde aber auch deutsch gesprochen. Ich habe mir angewöhnt, erst einmal zu fragen, in welcher Sprache mein Gegenüber mit mir sprechen möchte und erstaunlicherweise wurde zumeist das Englische gewählt, was auch für den E-Mail-Verkehr galt.

Auf unseren Touren haben wir interessante Menschen kennengelernt. Solche Begegnungen sind häufig spontan entstanden. In meiner Heimat Ostbelgien habe ich aber auch gezielt Menschen interviewt, sowohl Künstler, deren Ateliers auf unserer Route liegen, als auch einen Landwirt, der stellvertretend für viele Kollegen über die Auswirkungen des regionalen Tourismus, über die Öffnung der Grenzen und über die Vorboten des Klimawandels, wie die enorme Trockenheit im Jahr 2018, auf seinen Alltag berichtet.

Neben der Vielfalt der Kulturen und Sprachen ist die Erdgeschichte in unserer Wanderregion hochinteressant.

Nach dem fast vollständigen Abtrag des Gebirges, welches zum Ende des Erdalters entstanden war, begann das Meer der oberen Kreidezeit, vor rund 100 Millionen Jahren, von Norden her die Region zu überfluten, erreichte vor etwa 85 Millionen Jahren den Aachen-Limburger-Raum und dehnte sich schließlich bis über den Bereich des heutigen Hohen Venns aus. Das Meer brachte mächtige Ablagerungen, vornehmlich aus Kalk und Kalkmergel, mit sich, die heute landschaftlich die Maastricht-Aachener-Kreidetafel bilden. Die Kalkschichten bestehen zu einem großen Anteil aus den Skeletten von Meerestieren, die im Laufe der Jahrmillionen am Grund des tropischen Meeres abgelagert wurden.

Mit der einsetzenden Hebung des Rheinischen Schiefergebirges und dem Rückzug des Meeres während der nachfolgenden Tertiärzeit setzte die Erosion der Gesteine ein. Es veränderte sich allmählich auch das Klima, es kühlte sich schließlich drastisch ab und vor rund zwei Millionen Jahren begann die durch Eiszeiten geprägte Zeit des Quartärs. Während dieser Periode

verstärkte sich die Hebung des Gebirges, die Bäche schnitten sich folglich noch tiefer in das Gebirge ein und die heutigen Landschaftsformen entstanden. Das heutige Landschaftsbild im Bereich dieses Wanderführers ist geprägt durch weite Hochflächen und tief eingeschnittene Täler.

Auf diese Weise erschließen sich dem Wanderer im Verlauf seines Wegs unterschiedliche Gesteine aus verschiedenen Erdzeitaltern. So finden sich z. B. in den tieferen Niveaus der Täler gefaltete Gesteine des alten Grundgebirges, auf den Hochflächen dagegen Kalksteine und Feuersteine aus der Kreidezeit. Solche Gesteine lassen sich eindrucksvoll z. B. im Gebiet des Sint Pietersbergs in Maastricht und in der Kalkgrube des ehemaligen, dort ansässigen Zementwerks beobachten. Dort wurden neben anderen Fossilien Skelette von Mosasauriern gefunden, auch *Maasechse* genannt, eine im Meer lebende Dinosaurierart, die vor ihrem Aussterben am Ende der Kreidezeit die Herrscher des hiesigen Meeres waren.

Auch die Zyklopensteine, denen wir in einer der ersten Wanderungen begegnen, sind Zeugnisse von Ablagerungen des Meeres. Es handelt sich um Meeressande der Kreidezeit, die im Verlauf der späteren tropischen Tertiärzeit im Zuge von chemischen Verwitterungsprozessen durch Kieselsäure verkittet wurden und als Erosionsreste wegen ihrer Härte der Erosion widerstanden und daher heute an der Erdoberfläche bestaunt werden können.

Die geologische Entwicklung hat die Landschaft unseres Wandergebiets geprägt, was sich bis hin zur gegenwärtigen Vegetation und Landwirtschaft auswirkt, da in den häufig sehr kalkreichen Böden ganz andere Pflanzen wachsen können als auf den sehr kargen Böden des Hohen Venns, über das ich mein letztes Buch geschrieben habe. An den Hängen der vielen Hohlwege, die durch unser Wandergebiet insbesondere in der Gemeinde „Voeren“ führen, und sogar anhand der verwendeten Baumaterialien der ursprünglichen Häuser: Lehm, Sandstein, Blaustein (ein harter Kalkstein des alten Gebirges) und manchmal sogar Feuerstein, lassen sich die hier vorherrschenden Erd- und Gesteinsschichten erkennen.

Feuerstein wurde sogar schon in der Steinzeit von den hier lebenden Menschen benutzt, um verschiedene Gerätschaften anzufertigen. Übrigens

## Streifzüge durch die Euregio

wurden vom „Lousberg“ in Aachen aus Feuersteine bereits in der Steinzeit nach ganz Europa exportiert. An vielen europäischen Orten hat man solche gefunden, die man eindeutig dem Aachener Raum zuordnen konnte.

Die auf unseren Wanderungen oft anzutreffenden Hohlwege entstanden an den Stellen, wo Bauern über Jahrhunderte mit ihren Gespannen zu den Äckern fuhren und dadurch Erosionsprozesse auslösten. Regenwasser schwemmte das Material ab. An den Flanken der Hohlwege befinden sich häufig kaum bewachsene Bereiche, an denen die verschiedenen Gesteine offen liegen und meist leicht zu unterscheiden sind. Dort, wo die Böschung bewachsen ist, dient sie als wertvolles Biotop für Pflanzen und Tiere. Dachsbauten, die häufig die Form von Burgen haben, haben dort ihren Platz gefunden. Auch viele Fuchsbauten sind hier zu sehen.



Ein junger Fuchs im Wandergebiet (Foto: Eddy Maes)

Wie bereits erläutert, entstanden die vorherrschenden Landschaftsformen im Zuge der Hebung des Gebirges, die sich zeitlich parallel mit den Eiszeiten und Zwischeneiszeiten vollzog. Das abfließende Regen- und Schmelzwasser formte durch Erosion die Täler. Wenn wir auf dem Fernwanderweg zwischen

Aachen und Eijsden bei Maastricht unterwegs sind (Wanderungen 1 bis 4), stellen wir fest, dass die meisten Täler asymmetrisch ausgebildet sind. Die meist steileren, nach Westen und Süden ausgerichteten Hänge sind häufig bewaldet, wohingegen die nach Norden und Osten exponierten Hänge flacher sind und häufig zum Ackerbau genutzt werden. Dies ist eine Folge der Eiszeiten: Da die West- und Südhänge generell mehr Sonne abbekamen als die Hänge im Osten und Norden, taute der Boden regelmäßig tiefer auf, war dann vielfach wassergesättigt und rutschte daher leicht auf dem darunter liegenden Dauerfrostboden talwärts ab. Die mäandrierenden Bäche konnten auf diese Weise das Material leichter abtransportieren als auf den flacheren, nicht in Richtung Sonne ausgerichteten Talseiten, sodass die steileren Hänge gebildet wurden.

Während der letzten Eiszeit bis vor 10.000 Jahren wurde von den damals herrschenden Starkwinden meist aus östlicher Richtung Löss herangeführt, der die Landschaft mit einer oftmals dicken Schicht bedeckte. Dieser wurde von steileren Hängen in Täler, Plateaus und Terrassen gespült, während er sich auf den flacheren Seiten verstärkt ablagern konnte.

Wer sich detaillierter für die geologischen Zusammenhänge interessiert, kann sich im Museum von ´s-Gravenvoeren, im Naturhistorischen Museum von Maastricht, und durch die Besichtigung der Kalksteingrube weiter informieren. Der Besuch dieser Einrichtungen wird im Buch beschrieben.

Durch einen großen Teil unseres Wandergebiets führt der Fernwanderweg GR 128, auch *Flandernroute* genannt. Er beginnt in Aachen und führt über Maastricht bis nach Wissant in der Nähe von Calais, einem französischen Ort an der Opalküste. Da Ostbelgien ein wichtiger Teil unseres Wandergebiets ist und ich auch an den Wanderweg ins Hohe Venn anschließen wollte, den ich in meinem ersten Buch beschrieben habe, beginne ich die Wanderung nach Maastricht am Grenzübergang Köpfchen zwischen Aachen und Ostbelgien. Diese zusätzliche Strecke führt zum GR 128, der in Aachen an der Jugendherberge beginnt. Beide Bücher zusammen beschreiben zusätzlich zu den weiteren Rund- und Streckenwanderungen den Wanderweg von Baraque Michel über Monschau, Eupen, Aachen über das Dreiländereck, das Mergelland und Voeren bis nach Maastricht.

## Streifzüge durch die Euregio

Zusätzlich zu Rundwanderungen entlang der Strecke werden Wanderungen südlich von Maastricht beschrieben, ein sowohl historisch als auch geologisch hochinteressantes Gebiet, und wir lernen auch Gegenden nördlich von Maastricht kennen. Dort befindet sich das *MaasVallei* genannte, teilweise noch in der Entwicklung befindliche Naturschutzgebiet. Wer flaches Land entlang des heutigen Maasverlaufs mit Kanälen, den Überbleibseln der alten Maas und großen Seen, mag, wer Wasservögel, frei laufende Konik-Pferde und Galloway-Rinder beobachten, an einem der kleinen, versteckten Strände schwimmen oder ein Boot mieten möchte, ist hier gut aufgehoben. Es ist ein in vielen Gegenden noch sehr einsames Gebiet mit kleinen, idyllischen Dörfern.



Teichhuhnküken im MaasVallei (Foto: S. Schmitt)

Noch eine Bemerkung: Aus Gründen der Übersicht habe ich Wanderungen, bei denen sich große Teile der Strecken überschneiden, dennoch als getrennte Wanderungen aufgeführt. Dies betrifft die Wanderungen 17, 18, 23 und 24. Die Wanderungen variieren insofern, dass es sich entweder um Rund- oder Streckenwanderungen handelt und nach der Länge. Man möge mir nachsehen, dass sich einige Beschreibungen bei diesen Wanderungen wiederholen. Die annähernde Wiederholung der Streckenbeschreibung betrifft auch weitere Wanderungen, von denen sich Teile überschneiden. Zum Beispiel habe ich in Wanderung 1 bis 4 die Strecke vom Grenzübergang Köpfchen bei Aachen bis nach Eijsden beschrieben, und von Wanderung 5 bis 15 Rundwanderungen auf diesem Fernwanderweg.

Ich habe die Wanderungen zu unterschiedlichen Jahreszeiten durchgeführt, was auch an meinen Beschreibungen erkennbar ist. In der Regel sind wir im Herbst und Winter aufgrund der frühen Dunkelheit kürzere Strecken in der Nähe von Aachen bzw. Ostbelgien gegangen. Geordnet sind die Wanderungen aber nach der geografischen Nähe zueinander und nicht nach dem zeitlichen Ablauf, in dem wir sie durchgeführt haben. Lassen Sie sich daher nicht dadurch irritieren, dass ich bei hintereinander beschriebenen Wanderungen mal von einem Herbststurm und mal von Hitze und Dürre schreibe. Auch an den Fotos sieht man, dass ich bei ganz verschiedenen Gegebenheiten unterwegs war. Außerdem habe ich manchmal aufgrund des Sonnenstandes Fotos nicht in Gehrichtung, sondern in umgekehrter Richtung aufgenommen oder sie sind nicht genau an der Stelle fotografiert, worüber ich gerade im Text schreibe. Lassen Sie sich bitte auch dadurch nicht verunsichern.

Zu Ihrer Orientierung dienen die Wegbeschreibungen, die GPS-Aufzeichnungen und da, wo möglich, auch die verschiedenen Knotenpunktsysteme und andere Markierungen von Wanderwegen.

Bei Knotenpunktsystemen wurden Wanderwege durch ein ausgeschildertes Netzwerk verbunden. Knotenpunkte entstehen da, wo Wanderwege kreuzen. Diese Kreuzungen wurden nummeriert und an verschiedenen Stellen auf den Wanderwegen, meist auf Pfosten, wurden sowohl die Nummer des entsprechenden Knotenpunkts als auch Hinweise auf die folgenden

## Streifzüge durch die Euregio

Knotenpunkte als Markierung angebracht. An den Ziffern sind meist kleine Pfeile zu sehen, die in die Richtung des nächsten Knotenpunkts weisen. Sie sind nicht immer direkt zu erkennen. Uns ist es schon passiert, dass wir sie übersehen haben und somit in den falschen Weg eingebogen sind. Diese kleinen Pfeile befinden sich häufig auch an anderen Wanderwegmarkierungen, wie z. B. roten Dreiecken oder blauen Rauten.



Knotenpunkte der Gemeinde Voeren: Die obere Ziffer (67) bezeichnet den Knotenpunkt des aktuellen Standortes, die unteren Ziffern weisen die Wege zu anderen Knotenpunkten und unten am Pfahl befindet sich die rot-weiße Markierung des Fernwanderwegs.

Ich habe mich bemüht, alle Touren möglichst präzise zu beschreiben. Dennoch kann es vorkommen, dass Wege verlegt, Abfahrtszeiten oder Verbindungen geändert oder Strecken z. B. wegen Hochwasser gesperrt werden. Auch war in der Nähe von Maastricht manchmal der GPS-Empfang gestört. Auf einigen Strecken können Sie auf Rinder oder Pferde treffen. Auch hierauf weise ich bei der Beschreibung der einzelnen Wanderungen hin. Dennoch sind auch diesbezüglich Änderungen möglich.

Weiterhin ist nicht immer ganz klar, wo Hunde erlaubt sind. Ich versuche, Sie in dieser Hinsicht bei der Vorstellung der verschiedenen Wanderungen so

gut wie möglich zu informieren. Auch die Adressen von Touristeninformationszentren oder der Betreiber öffentlicher Verkehrsmittel, bei denen Sie sich bezüglich der Mitführung von Hunden weiter erkundigen können, finden Sie bei der Vorstellung der Wanderungen. Achten Sie bitte auch auf diesbezügliche Schilder auf den Wanderwegen.

Ich hoffe aber, Ihnen so vielfältige Informationen und Tipps zur Verfügung gestellt zu haben, dass Sie unser Wandergebiet erfolgreich und mit Freude erkunden können.



# 1 Von Ostbelgien über Aachen bis ins Maastal bei Eijsden: Streckenwanderung durch drei Länder in vier Etappen

Wanderung 1: Vom Kulturzentrum KuKuK in Köpfchen bis zum alten Zoll in Gemmenich

Wanderung 2: Vom alten Zoll in Gemmenich bis nach Teuven

Wanderung 3: Von Teuven nach Sint-Martens-Voeren

Wanderung 4: Von Sint-Martens-Voeren bis an die Maas bei Eijsden



# 1 VON OSTBELGIEN ÜBER AACHEN BIS INS MAASTAL BEI EIJSDEN: STRECKENWANDERUNG DURCH DREI LÄNDER IN VIER ETAPPEN

Die folgende, 50 km lange Strecke vom *Kulturzentrum KuKuK* bei Aachen bis zum niederländischen Ort **Eijsden** an der Maas, habe ich in vier Etappen beschrieben. Sie können natürlich auch von Aachen aus loswandern. Der Fernwanderweg GR 128 beginnt an der Jugendherberge von Aachen, Maria-Theresia-Allee 260, 5274 Aachen, Tel. 0049 (0) 241 711010, **»**[www.aachen.jugendherberge.de](http://www.aachen.jugendherberge.de), in der Nähe des Stadtparks *Hangeweier*. Von dort wandern Sie zur nahe gelegenen *Waldschenke*, Lütticher Str. 340, 52074 Aachen, und folgen ab dann den Wegbeschreibungen von Wanderung 1 bis 4. Auf den meisten Strecken ist der Fernwanderweg mit deutlich sichtbaren weiß-roten (manchmal auch gelb-roten) Streifen markiert.

In Kap. 2 sind Rundwanderungen auf der Strecke von Ostbelgien nach Maastricht beschrieben. Aufgrund der Überschneidungen lohnt es sich, sich auch die Fotos der entsprechenden Rundwanderungen anzuschauen. So haben Sie einen noch genaueren Eindruck davon, was Sie auf der folgenden Strecke erwartet.

Von Ostbelgien über Aachen bis ins Maastal bei Eijsden: Streckenwanderung durch drei Länder in vier Etappen



Streifzüge durch die Euregio



## WANDERUNG 1: VOM KULTURZENTRUM KUKUK IN KÖPFCHEN BIS ZUM ALTEN ZOLL IN GEMMENICH

GPS Daten zur Wanderung 1: Vom Kulturzentrum KukuK  
in Köpfchen bis zum alten Zoll in Gemmenich

[http://download.m-m-sports.com/extras/streifzuege\\_euregio/W1.zip](http://download.m-m-sports.com/extras/streifzuege_euregio/W1.zip)



**Start:** Waldcafé KuKuK e.V. Kunst und Kultur im Köpfchen, Eupener Straße 420, 52076 Aachen, Tel. 0049 (0) 241 55942306, » [www.KuKuKander-grenze.eu](http://www.KuKuKander-grenze.eu).

**Bushaltestelle:** Altes Zollamt, Linie 14 (ASEAG) Aachen-Eupen, Fahrplan unter [avv.de](http://avv.de).

**Länge:** 12,9 km

**Gehzeit:** 4 Stunden

Das Mitführen von angeleinten Hunden ist erlaubt. Es sind allerdings auf dieser Strecke auch viele nicht angeleinte Hunde zu treffen. Auch sind im Wald viele Reiter unterwegs, häufig auch Mountainbiker.

Bei gutem Wetter in der Regel eine leicht zu gehende Strecke. Bei schlechtem Wetter sind rutschfeste Schuhe erforderlich.

Zur zusätzlichen Orientierung dient das Knotenpunktsystem der Region Aachen. Sie können es sich unter » [www.aachen.de/wandern](http://www.aachen.de/wandern) herunterladen.

**Knotenpunkte:** 59 – 54 – 52 – 51 – 49 – 47 – 15 – 16 – 17 – 67 – 18 – 76 – 77 – 25 – 41 – 40 – 39 – 86 – 38 – 37 – 36

Ab Knotenpunkt 16 verläuft die Strecke teilweise parallel zum Fernwanderweg GR 128. Da die Markierungen des Fernwanderweges hier aber noch etwas widersprüchlich sind, orientieren Sie sich bitte an den unten beschriebenen Knotenpunkten oder meinen GPS-Daten.

Wir starten unsere Teilstrecke am Kulturzentrum für Kunst und Kultur an der *Eupener Straße*, einem ehemaligen deutschen Zollhaus. Dieser Start unserer Langstrecke passt auch insofern zum Thema meines Wanderführers, da die Wanderungen vorwiegend entlang und über die deutsch-belgisch-niederländische Grenzen führen.



Die Wege sind aufgrund der Knotenpunkte und der guten Markierungen im Aachener Wald sehr gut zu finden. Vom *KuKuK* aus gehen wir 200 m auf der B 57 in Richtung Aachen. Dort biegen wir nach links ab. Im Kreuzungsbereich befindet sich Knotenpunkt 59. Der sehr breite und asphaltierte Weg führt uns zunächst leicht bergab zwischen Hecken und Wiesen auf dem *Rotsiefweg* in westliche Richtung. Nach 600 m erreichen wir den Wald, wobei wir zunächst auf der linken Seite noch Wiesen sehen werden. Nach insgesamt 850 m wandern wir immer noch auf einem breiten, nun nicht mehr asphaltierten Weg zwischen hohen Bäumen eines Mischwaldes und erreichen nach weiteren 160 m ein Schild, welches uns auf den nun zu erreichenden Knotenpunkt 54 hinweist.

## Von Ostbelgien über Aachen bis ins Maastal bei Eijsden: Streckenwanderung durch drei Länder in vier Etappen

Wir biegen hier scharf nach links in südliche Richtung ab, vorbei an der alten „Höckerlinie“, von den Westalliierten auch *Siegfried-Linie* genannt. Ein Schild weist auf die historischen Hintergründe dieses früheren Westwalls hin. Hitler ließ bis 1940 die aus Panzersperren, Bunkern und Gräben bestehende, 630 km lange Anlage zur Verteidigung der Westgrenze des ehemaligen Deutschen Reiches errichten.

Der Weg wird hier schmaler, führt leicht bergab und ist je nach Wetter gelegentlich auch schlammig. Nach 600 m erreichen wir die belgisch-deutsche Grenze, an der einige wenige Markierungen zu sehen sind. Wir gehen hier geradeaus weiter, halten uns dabei (gefühlte) eher rechts und wandern auf einem bei schlechtem Wetter gelegentlich etwas schwierigeren Teilstück, da es hier viele Wurzeln und ausgewaschene Stellen gibt, weiter leicht bergab. Nach weiteren 300 m haben wir eine Kreuzung, die auch unser Knotenpunkt 54 ist, erreicht. Nun biegen wir in Richtung Knotenpunkt 52 nach rechts ab, nehmen aber nicht den etwas steil bergauf führenden Weg, der noch weiter rechts liegt, sondern wandern durch eine Lichtung bzw. Schonung. Dies ist ein schöner, leicht zu gehender Weg, der einen schönen, weiten Blick in die Natur zulässt.

Nach 200 m endet dieses Teilstück und wir überschreiten wieder die Grenze in Richtung Deutschland, wobei es hier keine auffälligen Markierungen gibt. Der schmale Weg führt vorwiegend durch Fichtenwald weitere 440 m geradeaus, bis wir scharf nach links auf den *Hühnertalweg* abbiegen. Auf dieser Strecke fanden wir bei unserer Wanderung im Januar 2018 viele durch das feuchte und stürmische Wetter umgestürzte Fichten. Fichten als Flachwurzler sind ja bekanntermaßen besonders anfällig, da ihre Wurzeln bei aufgeweichtem Boden wenig Halt finden. Wanderer, die trotz Sturm im Wald unterwegs sind, setzen sich durchaus Gefahren aus.

Auf unserer Strecke bis zum Knotenpunkt 52 passieren wir nach mehreren Biegungen eine Kreuzung, auf der wir uns wieder, den Schildern folgend, links halten und auf den *Klausenberger Weg* einbiegen. Etwa 350 m hinter der Kreuzung haben wir den Knotenpunkt 52 erreicht.

Das folgende Teilstück sind wir am 21.01.2018 gewandert, drei Tage nach dem Sturm „Friederike“. Vom Knotenpunkt 52 aus wandern wir auf dem brei-

ten *Klausenberger Weg*, der sich weitere 1,48 km durch den Wald schlängelt. Auf dieser Strecke macht er nach 220 m eine scharfe Biegung nach rechts und 1,22 km vom Knotenpunkt entfernt eine Biegung nach links. Unterwegs sahen wir viele Bäume, die dem Sturm zum Opfer gefallen waren und von den Waldarbeitern schon bearbeitet wurden.

Dass die Warnungen, sich auch in den Tagen nach einem Sturm nicht im Wald aufzuhalten, tatsächlich ihren Sinn haben, mussten wir auch auf dieser Strecke erfahren. Obwohl es mittlerweile absolut windstill war, fielen maximal 100 m von uns entfernt plötzlich und in einer rasenden Geschwindigkeit einige Fichten um. Wären wir dort gewesen, hätten wir keinerlei Chancen gehabt, auszuweichen. Auch ein Helm hätte hier nicht geholfen.

1,52 km hinter dem Knotenpunkt 52 treffen wir auf den *Tunnelweg*, der rechts vom *Klausenberger Weg* abgeht und auf einem schmalen, im Winter etwas schlammigen Pfad über einige Treppen steil bergab führt. Am Ende dieses Pfades treffen wir auf den Knotenpunkt 51, der direkt gegenüber dem Waldrestaurant *Gut Entenpfuhl*, Entenpfuhler Weg 11, 52074 Aachen, Tel. 0049 (0) 241 71393, » [www.gut-entenpfuhl.de](http://www.gut-entenpfuhl.de) liegt. Hier gibt es auch Anbindeplätze für Pferde, die im Sommer rege genutzt werden und wo auch ich früher mit meinem Pferd Rast gemacht habe.

Wer dieses schlammige und steile Teilstück umgehen möchte, kann einfach auf dem *Klausenberger Weg* bleiben und erreicht nach 150 m den asphaltierten *Entenpfuhler Weg*. Hier biegt man rechts ab und erreicht nach 150 m den Knotenpunkt 51 auf der rechten Seite und das Waldrestaurant *Entenpfuhl* auf der linken Seite des Weges.

Vom Knotenpunkt 51 aus überqueren wir den *Entenpfuhler Weg* und gehen direkt vor dem Restaurant – in das wir natürlich auch einkehren können – weiter geradeaus. Wir sehen bald auf der rechten Seite einen kleinen Teich und links von uns eine Eselswiese. Dieses Teilstück umfasst 203 m. Danach finden wir die Markierung des Knotenpunkts 49, biegen auf einem schmalen Waldweg nach links ab und wandern parallel zum asphaltierten *Entenpfuhler Weg*. Wir erreichen nach 715 m, wobei wir das letzte Teilstück

auf dem *Entenpfuhler Weg* zurücklegen, die *Lütticher Straße* und dort den Knotenpunkt 47.

Nun müssen Sie leider etwa 140 m an der B 264 in Richtung Aachen entlangwandern und überqueren dann auf der Höhe eines Parkplatzes die Straße. Auf der gegenüberliegenden Seite liegt das Restaurant *Waldschenke* und ganz in der Nähe befinden sich die Knotenpunkte 15 und kurz dahinter 16. Das Restaurant *Waldschenke*, Lütticher Str. 340, 52074 Aachen, Tel. 0049 (0)241 7018070, [www.waldschenke-aachen.de](http://www.waldschenke-aachen.de) ist ein beliebtes Ausflugsziel für Spaziergänger im Aachener Wald. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte der Webseite.

Ab hier ist unsere Strecke Teil des Fernwanderwegs GR 128. Wir sind das folgende Teilstück im Dezember 2017 und Januar 2018 gewandert. Zu diesem Zeitpunkt waren einige Wege sehr schlammig und rutschig. Sie führen häufig stark bergauf. Aufgrund des Sturms „Frederike“ waren auch hier im Januar viele umgestürzte Bäume zu überwinden.

Vom Restaurant *Waldschenke* bzw. Knotenpunkt 16 aus gehen wir auf einem breiten Wanderweg am Punkt 17 vorbei, bis wir nach 0,5 km den Knotenpunkt 67 erreichen. Auf dieser Strecke wandern wir durch lichten Wald, der bei unserer Wanderung im Winter 2018 unter einer Schneedecke lag. Auf dem weiteren Weg in Richtung Knotenpunkt 18 und danach Knotenpunkt 76 kommen wir rechter Hand an einem kleinen Offenstall und Weiden für Pferde vorbei. Kurz dahinter befindet sich eine Kreuzung weiterer Wanderwege und eine Informationstafel.

Rechts des Weges können wir von einem Aussichtspunkt aus über das westliche Aachen blicken. Zwischen den Knotenpunkten 76 und 77 führt der Weg zunächst leicht bergauf und ist etwas schmaler. Am Knotenpunkt 77 stehen wir vor einem Weg, der zwischen zwei Wiesen hindurchführt. Im Januar war die Erde hier durch Wildschweine sehr aufgewühlt. Unser weiterer Weg führt uns hinter der Wiese zu Knotenpunkt 25, wo wir links abbiegen und nach 0,3 km Knotenpunkt 41 erreichen.

Wir mussten um dort liegende Bäume herumgehen und auch etwas klettern. Nicht nur Fichten mit ihren flachen Wurzeln hatte dieser Sturm gefällt,

## Streifzüge durch die Euregio

sondern sogar große Eichen. Schließlich erreichen wir am Knotenpunkt 40 eine Wiese, die wir überqueren. Auch diese war zu dieser Jahreszeit sehr matschig und es waren auch hier viele Spuren von Wildschweinen zu finden. Wir überqueren die Wiese und befinden uns dann direkt am Knotenpunkt 39. Hier biegen wir scharf links ab und wandern auf einem schmalen, später breiter werdenden Weg durch Mischwald.

Der Weg wird immer steiler und auch er war zu dieser Jahreszeit sehr schlammig und weitere umgestürzte Bäume lagen herum. Nach 0,5 km erreichen wir den Knotenpunkt 86. Wir biegen nun auf einen breiten, leicht zu gehenden Wanderweg nach rechts ab und erreichen nach 0,9 km Knotenpunkt 38. Hier beginnt die Region rund um das Dreiländereck.

Zunächst kommen wir an einer Gedenkstätte für den Soldaten „Pierre Roiseux“ vorbei, der hier am 25.12.1944 sein Leben verlor. Die letzten beiden Knotenpunkte finden Sie, wenn Sie geradeaus weitergehen, nach wenigen Metern und zwar kurz hintereinander: Knotenpunkt 37 und 36. Sie befinden sich nun am Dreiländereck und am höchsten Punkt der Niederlande.



Dreiländerpunkt bei Aachen im Sommer 2018

Von 1815 bis 1919 befand sich hier für 104 Jahre sogar ein Vierländerpunkt, da hier noch der damals unabhängige Staat Neutral-Moresnet angrenzte. Der Staat entstand als eine Art Kompromiss zwischen den Niederlanden und Preußen, die das an Galmei reiche Gebiet gemeinsam verwalteten. Nachdem **Neutral-Moresnet** in das belgische Königreich aufgenommen wurde, entstand hier wieder ein Dreiländerpunkt.

Ganz in der Nähe des Dreiländerpunkts befindet sich mit 322,5 m über dem Meeresspiegel der höchste Punkt der Niederlande.

Es finden sich hier viele Informationsschilder, von denen manche sehr kindgerecht angelegt sind. Zum Beispiel wird erklärt, dass die Menschen hier früher Kaffee, Zigaretten und Butter geschmuggelt haben. Da ich ja in dieser Gegend aufgewachsen bin, kann ich mich noch gut daran erinnern. Das war eine Art Volkssport und praktisch jeder hat es gemacht, selbst wir Kinder. Die Zöllner, selbst deren Hunde, kannte man ja in der damals noch dörflicheren Gegend in der Regel persönlich, sodass man kaum ein Risiko einging. Außerdem wusste man ja, an welchen Stellen man die grüne Grenze gefahrlos überqueren konnte.

Zu den „Schmugglerzeiten“ gab es insbesondere auf dem niederländischen und belgischen Territorium viele kleine Geschäfte, die Waren anboten, die es in dem jeweils anderen Land entweder nicht gab oder vor allem in Deutschland teurer waren. Nachdem sich die Waren und Preise immer mehr angeglichen haben, wurde es zunächst ruhiger um diesen Ort. Mittlerweile kommen Touristen aus der ganzen Welt hierhin. Es gibt hier viele Einkehrmöglichkeiten, sowohl auf belgischer als auch auf niederländischer Seite je einen Aussichtsturm, einen großen Kinderspielplatz und ein Labyrinth. Vom 34 m hohen belgischen *Balduin-Turm* können Sie bei gutem Wetter über den belgischen Ort Gemmenich und das Hinterland bis ins Hohe Venn blicken.



Höchster Punkt der Niederlande und im Hintergrund der Baldvin-Turm

Wir verlassen nun das Knotenpunktsystem des Aachener Waldes. Auch auf der folgenden Strecke sind Hunde an der Leine erlaubt. In den Niederlanden und in Belgien wird jedoch zumeist härter gegen frei laufende Hunde vorgegangen als im Aachener Wald.

Nachdem Sie sich möglicherweise ausführlich auf dem Gelände des Dreiländerecks umgeschaut haben, geht es nun weiter in Richtung **Gemmenich**: Wenn Sie, von Aachen aus kommend, auf das Gelände des Dreiländerecks gehen, sehen Sie auf der linken Seite das *Aux-Trois-Bornes-Café*. (Nachdem ich im Herbst noch einmal alles überprüft habe, hieß das Café nun laut Internet *Le Bistro*, lassen Sie sich durch einen möglicherweise geänderten Namen bitte nicht verunsichern.) Wir gehen an dem Café und der dort auch vorhandenen Frittenbude vorbei und halten uns links. Nach ungefähr 50 m geht ein sehr schmaler Weg nach links ab, dem wir aber noch nicht folgen, sondern erst nach weiteren 50 m führt uns ein weiterer Weg nach links.

Am Beginn dieses Weges sehen wir Markierungen mit rot-gelben Streifen, die auf unseren Fernwanderweg GR 128, aber auch auf den ab hier für